



„Marienkäferchentanz - und hoch das Bein“

Unsere „Große Garde“ ist mittlerweile zum Aushängeschild der Karnevalsgesellschaft KG Rot-Gold Werne geworden und ich möchte versuchen, Euch als Gardesprecherin mal einen kleinen Einblick in unser, von einigen Leuten immer noch belächeltes Hobby zu verschaffen. So richtig auf das Thema Gardetanz aufmerksam geworden, bin ich selber erst durch die Neugründung der KG Rot-Gold Werne im Februar 2009. Zugegebenermaßen gehörte ich damals auch noch zu den Leuten, die den karnevalistischen Gardetanz als „Rumgehüpfe für Pappnasen“ abtaten. Jetzt trainiere und tanze ich bereits in der zweiten Session und kann Euch über einen Sport berichten, welcher mir während dieser Zeit sehr ans Herz gewachsen ist. Mir wäre es früher ehrlich gesagt nie in den Sinn gekommen in einer aktiven Tanzgarde mitzuwirken, da ich mir nicht wirklich etwas unter dem „Gardetanzsport“ vorstellen konnte. „Was hatte dieses Herumhüpfen mit Sport zu tun?“

Es kann ja wohl nicht so schwer sein, ein bisschen seine Beine zu schwingen“.

Vielleicht denken einige von Euch auch heute noch so oder ähnlich.

Selbstversuch für Skeptiker:

Hüpft einmal volle drei Minuten lang auf der Stelle, werft im Wechsel die Beine so hoch ihr könnt, macht gleichzeitig kontrollierte Bewegungen mit den Armen (Körperspannung bitte!) und lächelt dabei noch ausgiebig. Na, anstrengend? Kein Wunder, denn während eines professionellen, dreiminütigen Gardetanzes verbrennt der Körper die gleiche Menge an Kalorien, wie bei einem 5000 Meter Lauf...

Verbesserung der Kondition, der Gelenkigkeit und der Körperbeherrschung sind weitere, positive Begleiterscheinungen des regelmäßigen Trainings. Damit wäre der sportliche Aspekt nun doch nachgewiesen, oder?

Aussagen wie „Ach, das schaffe ich doch mit links, Euer Rumgekasper!“ oder „Das ist doch nur ein Marienkäferchentanz!“ werden wir von den Leuten, die es einmal selbst versucht haben, in Zukunft wohl nicht mehr zu hören bekommen.



Der Ursprung des Gardetanzes ist übrigens auf die Mädchentanztruppen des Revue-Theaters aus den 1920er und 1930er Jahren zurückzuführen. Das Brauchtum, welches regelte, dass während der „Närrischen Zeit“ die Narren die Regentschaft der Städte übernahmen, war im Laufe der Jahrhunderte langsam eingeschlafen und wandelte sich nach und nach in reine Unterhaltungsveranstaltungen um. Die damals gegründeten, frühen Karnevalsvereine kamen auf die Idee, die Stimmung während ihrer Sitzungen durch die Mädchentanztruppen der Revue-Theater anheizen zu lassen.

Dieser Brauch blieb bis in die heutige Zeit bestehen. Allerdings sind die Tanzgarden heutzutage fester Bestandteil fast jeder großen Karnevalsgesellschaft und kein reiner „Mädchensport“ mehr. Wer einmal bei einem der vielen Tanzturniere oder einer Meisterschaft zugesehen hat, kann sicher nachvollziehen warum das so ist.

Das ich mit meiner Begeisterung für den Gardetanz nicht allein dastehe zeigt die Tatsache, dass unsere Garde innerhalb eines Jahres von anfänglich 5 jungen Frauen und einem „jungen Mann“ auf mittlerweile 14 aktive Tänzerinnen und Tänzer angewachsen ist. Darunter sogar der Geschäftsführer unseres Vereines Björn Treutmann, der bereits seit Gründung der Garde mit dabei ist und unser Organisationsleiter Bodo Medenbach. Unsere Garde ist also ein bunt gemischter Haufen verschiedener Altersgruppen.

Das Schöne ist, so empfinde ich es, dass wir im Laufe der Zeit gute Freunde, ja fast wie eine große Familie geworden sind. Wir können von einander so manches lernen und haben oft auch außerhalb der Trainingszeiten viel Spaß zusammen. Was ich persönlich besonders schätze, ist der starke Zusammenhalt, der bereitwillig in Kauf genommene, hohe Zeitaufwand und der Ehrgeiz, der während der Trainingszeiten und besonders in der „heißen Phase“ um den 11.11. herum entwickelt wird.

Der Gardetanzsport erfordert und stärkt gegenseitige Vor- und Rücksichtnahme, Vertrauen untereinander, einen starken Willen (besiege den inneren Schweinehund), sowie ein starkes Selbstvertrauen und nicht zuletzt Disziplin.

Ich denke, nur so kann eine Tanzgarde funktionieren und gelungene Darbietungen auf der Bühne präsentieren. Ich bin sehr stolz darauf ein Teil der „Großen Garde“ zu sein und freue mich sehr auf die noch vor uns liegenden, gemeinsamen Sessions und Auftritte!

Neben dem Gardetanz studieren wir auch den ein oder anderen Showtanz ein.



KG Rot-Gold

Das ist eine lockere und spaßige Abwechslung zum konzentrierten Gardetanztraining.

Während sich der Gardetanz in Musik und Choreografie ausschließlich am karnevalistischen Brauchtum orientiert sind bei einem Showtanz in Sachen Musik, Kostüme und Tanzstil der Fantasie kaum Grenzen gesetzt.

In der vergangenen Session haben wir beispielsweise als „Rot-Gold-Piraten“ mit unserem Piratentanz viel Spaß gehabt und sogar manch bereits müde gewordenenes Publikum zum begeisterten Mitmachen animiert.

Sicher wird uns auch in den kommenden Jahren wieder irgendetwas Lustiges einfallen.

Lasst Euch also überraschen...



Die Rot-Gold-Piraten auf ihrem Beutezug.